

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wochensatz: Montag 1. und 2. 1.20 einbl. 18 3. Beförderungsgeb. 20 3. Anzeigengeb.; d. Wochensatz 1.46 einbl. 20 3. Wochensatzgeb.; Einzelbl. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. in d. höh. Gewalt zu betrachten. Nicht auf Lieferung. Druckort: Nagold. Verlagsort: Nagold. Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 6 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme nach Vereinbarung. Erfüllungsort: Nagold. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 106

Allensteig, Dienstag, den 11. Mai 1937

88. Jahrgang

Hollands Sozialminister in Berlin

Berlin, 10. Mai. Der holländische Minister für soziale Angelegenheiten, Slingenberg, der einer Einladung des Reichsbauernführers K. Walter Darré zu einem Besuch Folge leistet, traf am Montag in Berlin ein. Er ist begleitet von sechs Herren aus dem Bereich seines Ministeriums, unter ihnen Staatssekretär Dr. Draaijer und Ministerialdirektor van Heeren.

Von deutscher Seite wurden die holländischen Gäste von Staatssekretär Willems im Namen des Reichsbauernführers Darré und von Oberstarbeitsführer Müller-Brandenburg in Vertretung für Reichsarbeitsführer Hietz willkommen geheißen.

Während ihres fünfstägigen Aufenthaltes in Deutschland werden die holländischen Gäste den Spreewald, das Sprottebruch und die Schleswig-holsteinische Westküste besichtigen. Sie werden begleitet von Stabsamtsleiter Dr. Reischle, Generalarbeitsführer Tholens und Oberstarbeitsführer Müller-Brandenburg. Am Montagabend fand durch den Reichsbauernführer zu Ehren des holländischen Ministers und seiner Begleitung ein Empfang bei Kroll statt. Am Freitagabend werden die Gäste von Hamburg aus die Rückreise in ihre Heimat antreten.

Drei Bergsteiger tödlich abgestürzt

Alpensteiger Walter Mittelholzer unter den Opfern

Wien, 9. Mai. Der bekannte Alpensteiger Walter Mittelholzer aus Zürich ist auf einer Kletterpartie, die er mit einem Wiener Hochschüler und der Gattin eines Architekten aus Wien unternommen hatte, in der Steiermark tödlich verunglückt. Mittelholzer war am 9. Mai mit dem Hochschüler Alois und Frau Elisabeth Kapfner vom Buchberg in Eitritzmart zu einer Besteigung der Stangenwand im Hochschwab aufgebrochen. Da sie abends nicht zurückgekehrt waren, veranlaßte der Gendarmereiposten in Törl noch in der Nacht die Wendung einer Rettungsexpedition, der sich zahlreiche erprobte steirische Bergsteiger zur Verfügung stellten. Am Montag fand die Rettungsmannschaft die drei Touristen erschossen am Fuße der Südwestwand auf einem Schneefeld auf. Die Bergung der Leichen gestaltete sich des häufig wiederkehrenden Steinlages wegen sehr schwierig.

Reichsautobahnen im Jahre 1936

Berlin, 10. Mai. Das mit dem 31. Dezember 1936 abgelaufene vierte Geschäftsjahr des Unternehmens „Reichsautobahnen“ hat durch die Eröffnung der ersten 1000 Kilometer Kraftfahrbahnen auf der Teilstrecke Dresden-Kreibitz in Gegenwart des Führers und Reichsministers am 27. September 1936 eine besondere Bedeutung bekommen. Insgesamt hat sich, wie aus dem Geschäftsbericht hervorgeht, im Jahre 1936 die Zahl der in Betrieb genommenen Streckenkilometer von 108 auf 1087 erhöht, gleichzeitig ist die Länge der Baukilometer um weitere 757 Kilometer auf 1644 Kilometer gestiegen. Weiter wurden zusammen mit den bereits Ende 1935 fertigen 1361 Bauwerken 2660 Brückenbauten beendet und 851 weitere Bauwerke begonnen.

In das Berichtsjahr fällt ferner noch die Eröffnung der ersten drei ortsfesten Tankstellen an den Kraftfahrbahnen bei Darmstadt, Kollenheim und Holzhausen und der Baubeginn an weiteren Tankstellen und an den ersten Straßenmeistergehöften. Die Zahl der geleisteten Tagewerke ist im Berichtsjahr von 37,94 Millionen auf 64,62 Millionen, die Höchstzahl der hier beschäftigten Unternehmerarbeiter wurde mit 121.688 Köpfen für den Monat Juni ermittelt. Der Personalstand bei den Stellen des Unternehmens „Reichsautobahnen“ wurde von 6388 Köpfen im Jahre 1935 auf 8171 Ende 1936 erhöht.

Wie im Vorjahre ist das Unternehmen auch 1936 in besonderer Weise um die soziale Betreuung der Unternehmerarbeiter besorgt gewesen. Um die von ihrer Familie getrennten Arbeiter in der Nähe der Baustelle gut unterbringen zu können, wurden insgesamt 120 Wohnlager mit rund 22.000 Betten erstellt, von denen die „Reichsautobahnen“ 62 und den Rest die Unternehmer beschafft haben.

Die Methoden jüdischer Greuelheke

Kattowitz, 10. Mai. In den letzten Monaten wurden in Kattowitz in zahlreichen Fällen Schaufensterheben und Schieber jüdischer Geschäfte wiederholt mit Teer und Farbe beschmieret. Die jüdischen Geschäftsinhaber erhoben daraufhin immer ein großes Geschrei und ließen der Polizei die Tür ein. Die Ermittlungen der Polizei zogen sich lange hin, ohne daß einer der Täter gefaßt werden konnte, die man in richtigerweise nationalsozialistischen Kreisen vermutete. In der Nacht zum Sonntag fand nun diese Frage eine überraschende, aber auch bezeichnende Lösung: eine Polizeistreife erwischte vor einem jüdischen Geschäft zwei Juden namens Grünpeter und Kraber, als sie gerade dabei waren, das Schaufenster dieses Geschäftes mit Teer zu beschmieren. Die Schmierfinken wurden festgenommen und hinter Schloß und Riegel gebracht. (Auch in Deutschland haben sich früher ähnliche Fälle ereignet. (Die Schriftleitung.)

Rosendahl zu der „Hindenburg“-Katastrophe

vor dem amerikanischen Untersuchungsausschuß

Lakehurst, 10. Mai. Als erster Zeuge in der Untersuchung über die Katastrophe des Luftschiffes „Hindenburg“ wurde der Kommandant der Marinestation Lakehurst, Commander Rosendahl, von dem Ausschuss vernommen. Commander Rosendahl, der als der hervorragendste Luftschiffachverständige der amerikanischen Marine und als der wichtigste der zu vernehmenden Zeugen gilt, beschrieb die Landungsmanöver des Luftschiffes, die seines Erachtens normale gewesen seien. Er bezeichnete die atmosphärischen Bedingungen während des Landungsmanövers als vollkommen zufriedenstellend. Während des ganzen Landungsmanövers habe er nichts Außergewöhnliches bemerkt.

Zu dem Kernpunkt des Verhörs, nämlich dem Ursprung des Feuers, erklärte Rosendahl, das erste, was er gesehen habe, sei eine kleine Flammengarbe über dem hinteren Schiffkörper gewesen. Er habe sofort das Gefühl gehabt, daß dies den Untergang des Schiffes bedeute. Er wisse aber natürlich nicht, wie das Feuer entstanden sei. Nach der ersten kleinen Stichflamme sei das ganze Heck des Luftschiffes in Flammen aufgegangen. Er sei sehr überrascht gewesen, nicht mehr Explosionen in Verbindung mit diesem Brande gehört zu haben.

Die schwachen Explosionen während des Brandes seien nach seiner Ansicht hauptsächlich der Ausdehnung des Luftschiffes durch Gasflammen zuzuschreiben gewesen.

Commander Rosendahl erklärte weiter, das Luftschiff habe bei dem Ausbruch des Brandes 200 Fuß (etwa 60 m) Flughöhe gehabt.

Die Landungsseile seien vor dem Brand bereits vier Minuten auf dem Boden gewesen, so daß — nach Aussage Rosendahls, — die Entladung statischer Elektrizität durch den Erdkontakt der Landungsseile als Brandursache praktisch ausscheidet.

Auf Befragen erklärte Commander Rosendahl weiter, die Vereinigten Staaten hätten bisher das Weltmonopol für das nicht entzündbare Heliumgas, dessen Verwendung durch Gesetze von 1925 und 1927 geregelt sei. (Diese Regelung bedeutet ein Regierungsverbot, Heliumgas aus den Vereinigten Staaten auszuführen. Die Schriftleitung.)

Für die Nachmittagsitzung ist die Zeugenvernehmung des Landungsleiters, Leutnant Tyler, vorgesehen. Am

Dienstag findet keine Sitzung statt wegen der amtlichen deutschen Trauerfeier, die um 18 Uhr Ortszeit auf dem Hapag-Flagg-Pier veranstaltet wird. Die Filmstreifen und Photographien, die bei der Katastrophe aufgenommen wurden, werden dem Ausschuss wahrscheinlich schon am Mittwoch vorgeführt.

Zu Beginn der Nachmittagsitzung des Unterausschusses wurde bekanntgegeben, daß bei der Trauerfeier am Dienstag auf dem Hapag-Flagg-Pier die Bundesarmee und die Bundesmarine vertreten sein werden.

Nach der Vernehmung des Landungsleiters Tyler wurde in der Nachmittagsitzung Wilhelm v. Meißner, der Vizepräsident der American Zeppelin-Transport Company und Vertreter des Zeppelin-Luftschiffbaues für Amerika, vernommen. v. Meißner beschrieb die Landungsvorbereitungen und erklärte, das Luftschiff habe die Landung wegen Gewitterstürme verschieben müssen. Es habe die Landung in etwa 150 Fuß (etwa 45 m) Höhe vorbereitet. Die Windstärke sei auf 2 Knoten gefallen gewesen. Das Luftschiff hätte genügend Geschwindigkeit gehabt, um zu landen, und habe so gut wie still gelegen, als es die Heckseile herabließ. Der Zeuge stand seitwärts zum Schiff. Er habe während des Anfliegens bemerkt, daß das Luftschiff dreimal vom Heck Wasserballast abgab, was andeutete, daß das Heck schwer war. Er sei interessiert gewesen, ob es noch mehr Ballast abgeben müßte. Langsam sei das Luftschiff zur Landung herabgekommen. v. Meißner bemerkte sehr starkes Licht in der oberen Finne, dann sei eine Flamme aus der Backbordseite herausgeschlagen.

Im Nu stand das ganze Heck in Flammen und das Luftschiff sank zu Boden, nachdem es in der Mitte auseinandergebrochen war. Nun sei auch das ganze Gerüst zusammengefallen. v. Meißner lief auf das Luftschiff zu, um so schnell wie möglich Hilfe zu leisten. — Der Vorsitzende des Ausschusses, Trimble, bestätigte, daß der Ausschuss von der heldenmütigen Rettungsarbeit v. Meißners gehört habe.

Trimble gab darauf bekannt, daß Commander Rosendahl die Ausschussmitglieder zum Brack des „Hindenburg“ führen werde. Dann wurde die Untersuchung bis zum Mittwoch vertagt.

Helium für Luftschiffe

Für Aufhebung des amerikanischen Monopols

Berlin, 10. Mai. In der amerikanischen Presse wird die Frage der Verwendung von Helium für Luftschiffe lebhaft erörtert. Bekanntlich besteht ein Regierungsverbot, Helium aus den Vereinigten Staaten auszuführen. Aus den vorliegenden Äußerungen läßt sich noch keine Klarheit über eine etwaige Abgabe des amerikanischen Heliums an das Ausland gewinnen. Die deutsche Untersuchungskommission wird auch diese Frage bei den zuständigen amerikanischen Stellen zur Sprache bringen.

Im Kongreß und in Regierungskreisen wird die Möglichkeit einer Erleichterung der amerikanischen Helium-Ausfuhr besprochen, nachdem der Senatsausschuß für Militärangelegenheiten bereits eine dahingehende Vorlage angenommen hat. Amerika hat praktisch das Monopol dieses nicht entzündbaren Gases und es herrscht Einmütigkeit darüber, daß mit Heliumgas das Unglück nicht eingetreten wäre. Vereinzelt werden Stimmen laut, Amerika hätte zwecks Förderung des Luftschiffverkehrs nicht so hartnäckig auf seinem Heliumgas-Monopol bestehen sollen. Deutschland würde fraglos von Helium Gebrauch gemacht haben, wenn man den Bezug dieses Gases von amerikanischer Seite erleichtert hätte.

In einem bemerkenswerten Leitartikel schreibt „Christian Science Monitor“, auch den Amerikanern sei die Angelegenheit unglücklich erschienen. Auf diesem Verkehrsgebiet habe Deutschland ein höchst bemerkenswertes Kapitel in der Geschichte der Unternehmungen des 20. Jahrhunderts geschrieben. Seit 1913 halte Deutschland den Rekord für unpaßfreien zivilen Luftschiffverkehr, und seine Großschiffe wurden von vielen als Symbol außerordentlich mutigen Weltbilds und Tatkraft auf dem Gebiet des friedlichen Fortschritts bewundert.

Jedermann frage heute, warum „Hindenburg“ nicht mit Helium gefüllt gewesen sei. Präsident Hoover habe seinerzeit die Gerüchte dementiert, daß Helium nicht außerhalb Amerikas gehen dürfe. Nach dem Bacon-Unglück habe Roosevelt erklärt, daß des Helium dem Ausland für Verische und wissenschaftliche Zwe-

cke zur Verfügung stehe. Tatsächlich sei aber die Helium-Ausfuhr von der Genehmigung abhängig. Das Blatt schließt, daß keinerlei finanzieller Nutzen, der durch den Gebrauch billigen Wasserstoffes erzielt worden sei, den Rückschlag wettmachen könne, den dieses große deutsche Wagnis durch den Verlust des „Hindenburg“ erlitten habe. Indessen sei heute kein Lande imstande, Anklage zu erheben, und man empfinde nur tiefe Sympathie für den deutschen Nachbar bei diesem unglücklich traurigen Ereignis.

Die „Staatszeitung“ schreibt, wir glauben an den Zeppelin und seine Mission im Weltkörper — nicht als Zukunftsmodell, sondern als sicheres, schnelles Beförderungsmittel der Gegenwart. Wir hoffen, daß die „Hindenburg“-Katastrophe nicht der Schlüsselpunkt, sondern nur ein schmerzlicher Rückschlag ist. Wir hoffen ferner, daß Amerikas Regierung und Industrie tätigen Anteil am Aufbau der Luftschiffahrt zwischen beiden Ländern nehmen werde. „Newport Worldtelegram“ schreibt, die Toten verlangten gebieterisch internationale Zusammenarbeit.

Berichte von Überlebenden

Lakehurst, 9. Mai. Nach und nach werden aus den Aussagen von Überlebenden der Katastrophe, die das Luftschiff „Hindenburg“ vernichtete, mehr einzelne Vorgänge bekannt, die sich an Bord des Luftschiffes abspielten in den wenigen Sekunden, die zwischen dem Aufkommen der riesigen Stichflamme und dem Ausschlagen des Zeppelinkörpers vergingen. Besonders bemerkenswert ist das Schicksal der Familie Doehner aus Mexiko-Stadt. Die Eltern und drei Kinder hatten zum ersten Mal eine Oceanfahrt mit dem Luftschiff unternommen. Der Vater, Hermann Doehner, und die 14jährige Irene haben den Tod gefunden. Die Mutter, Mathilde Doehner, der achtjährige Werner und der zehnjährige Walter haben lebensgefährliche Verletzungen davongetragen.



Frau Doehner, die im Krankenhaus von Point Pleasant (New Jersey) liegt, gab die folgende Erzählung: „Ich stand am Fenster der Kabine, neben mir meine beiden Söhne. Wir beobachteten die Landemänner und winkten den Menschen zu, die sich auf dem Flugplatz eingefunden hatten. Mein Gatte hielt sich in einem anderen Teil des Schiffes auf; ich wech nicht wo. Plötzlich sah ich eine Flammengarbe wie einen mächtigen Blitz aus dem Schiff emporfliegen; die Erschütterung der Explosion ließ den „Hindenburg“ in seiner ganzen Länge erzittern. Ich fühlte, das Luftschiff stürzt ab, brennt. Ich wußte, die einzige Hoffnung, die Kinder zu retten, bestand darin, sie ins Freie zu werfen. Ich hob meine beiden Söhne hoch und warf sie hinaus. Dann stürzte ich weinend und rufend davon, um meinen Gatten zu suchen. Da ich ihn nicht finden konnte, sprang ich dann selbst hinaus.“

Der Hilfsmaschinist Eugen Schauble erzählt: „Als das Unglück geschah, schlief ich. Ich wachte auf durch das plötzliche Klappen. Kletterte aus der Kabine, rannte durch den Lausgang Mittschiffs nach den hinteren Motorengondeln. Dann trat das Furchtbare ein: eine Explosion erschütterte den Luftschiffkörper. Ich wurde von der kleinen Leiter, auf der ich gerade stand, geschleudert, stürzte zur Erde. Wie benommen lag ich einige Sekunden auf der Erde und sah — ich konnte es kaum begreifen — das in Flammen gehüllte Schiff auf mich niederstürzen. Argenwie leicht ich mich aus dem Gefahrendreich heraus und fern in Sicherheit.“ Schauble hat keinerlei Verbrennungen, sondern nur Beulen und Abschürfungen.

Ein anderer Passagier, der Photograph Karl Otto Clemens, der unverletzt geblieben ist, berichtet über die schrecklichen Sekunden vor dem Landungsmaß von Lakehurst: „Ich befand mich im Innern des Schiffes, photographierte, als ich plötzlich die Flammensäule emporfliegen sah. Ich wußte zuerst nicht, was ich tun sollte, an Bord bleiben oder abspringen? Meinem Begleiter Pannes, der neben mir stand, rief ich zu: „Wir wollen versuchen, durch die Öffnung hier durchzukommen und abzuspringen.“ Ich hörte noch, wie Pannes erwiderte: „Ich muß erst meine Frau suchen.“ Dann sprang ich ins Leere.“ Während Clemens mit dem Leben davonkam, ist sein Begleiter Pannes in den Flammen umgekommen.

Vollziehung der Akademie für deutsches Recht

Reichsminister Frank würdigt die Pionierarbeit der Akademie

Berlin, 10. Mai. Im Großen Saal des Berliner Rathauses hielt die Akademie für deutsches Recht am Montag die 12. ihrer Vollziehungen ab, die zu den wichtigsten Ereignissen des deutschen Rechtslebens zählen. Im Zeichen der deutsch-polnischen Zusammenarbeit lebend, erhielt diese Vollziehung eine ganz besondere Bedeutung durch den Vortrag des in Deutschland weilenden polnischen Justizministers Grabowski.

Am Kreise seiner Zuhörer sah man nicht nur alle bedeutenden Männer des deutschen Rechtslebens, sondern auch zahlreiche Ehrengäste, unter ihnen mehrere Reichsminister und Staatssekretäre. Fast das gesamte diplomatische Corps war vertreten.

Der Präsident der Akademie für deutsches Recht, Reichsminister Dr. Frank, führte in seiner Begrüßungsansprache u. a. aus: Seit der letzten Vollziehung der Akademie für deutsches Recht im Oktober 1936 hat der Führer und Reichsleiter durch drei große Gesetzgebungswerke die nationalsozialistische Rechtsgestaltung weitergeführt: Das Reichsbeamtenengesetz, die Reichs-Hilfskraftordnung und das Altienengesetz. An diesen drei bedeutungsvollen Gesetzwerken hat die Akademie für deutsches Recht maßgeblichen Anteil. Was wir bisher dem deutschen Volk auf dem Gebiete der Rechtsgestaltung zu geben vermochten, sind Grundlagen und Richtlinien, ist ein allgemeiner Arbeits- und Entwicklungsumriß, ist gütigenfalls eine ausschließliche Erfüllung eines ungeheuer ausgedehnten rechtlichen Raumes, der seiner Befüllung noch harret. Leuchtend steht über all unserer Arbeit die Forderung nach der Deutschtum unseres Werkes. Hier ist gar viel zu tun. Wir alle ahnen laum und wissen es am wenigsten, was an deutschem, was an fremdem Gehalt in unserem Recht über die Jahrhunderte wirtte. Die Reinigung von allen Schlacken verlangt Zeit und sachkundige Behandlung, gründliche Kenntnis und abgeklärtes Fühlen. Es gilt heute mehr denn je, aus dem allgemeinen Umbruch überkommener Rechtsvorstellungen klare, neue Normen zu gewinnen. Die deutschen Hochschulen wollen heute im Kampf um neues volkhaftes Rechtswerden in vorderster Linie stehen.

Dieser Kampf muß unerbittlich geführt werden, denn er ist ein Lebenskampf. Dann wandte sich Reichsminister Frank dem polnischen Gast zu und begrüßte in ihm den größten Repräsentanten des polnischen Rechtslandes. Dann sprach der polnische Gast.

Erfreuliche Bilanz der Reichsbahn

Berlin, 10. Mai. Der jetzt von der Deutschen Reichsbahngesellschaft ausgegebene Geschäftsbericht für das Jahr 1936 steht im Zeichen des anhaltenden Wirtschaftsaufschwunges. Die Verkehrs- und Betriebsleistungen haben eine weitere erhebliche Zunahme erfahren.

Die Verkehrseinnahmen liegen im Personen- und Gepäckverkehr mit 1009,9 Millionen RM. gegenüber 988,3 Millionen RM. in 1935 um 8,2 Prozent höher als im Vorjahr.

Im Güterverkehr schließen sich die Einnahmen mit 2635,6 Millionen RM. gegen 2324,5 Millionen RM. in 1935 ab. Das bedeutet einen Zuwachs um 13,4 v. H. Bei den Verkehrsleistungen beträgt die Steigerung im Personenverkehr 10,1 v. H. und im Güterverkehr 11,4 v. H.

Die im Vergleich mit der Leistungs Zunahme günstigere Einnahmementwicklung im Güterverkehr ist hauptsächlich auf die zu Anfang des Jahres durchgeführte prozentige Tarifierhöhung zurückzuführen.

Im Personenverkehr wurden 1936 68,63 (1935: 66,36 v. H.) aller Reisenden zu ermäßigten Tarifen befördert.

Einrichtlich der „sonstigen Einnahmen“, deren Gesamtbetrag mit 273,3 Millionen RM. ungefähr auf der Linie des Vorjahres (273,0 Millionen RM.) geblieben ist, belaufen sich die Gesamteinnahmen der Betriebsrechnung auf 3994,4 Millionen RM. (3598,11), das sind 11,1 v. H. mehr als im Jahre 1935. Die in der Betriebsrechnung verzeichneten Ausgaben schließen 1936 insgesamt mit 3,513 (3433,9) Millionen RM. und liegen um 79,1 Millionen RM. oder 2,3 v. H. über dem Ergebnis des Geschäftsjahres 1935. Die Betriebsrechnung schließt demnach

mit einem Ueberschuß von 471,8 Millionen RM. gegen 152,2 Millionen RM. im Jahre 1935 ab. (1934 betrug der Ueberschuß nur 24 Millionen RM. und 1933 mußte sogar noch ein Fehlbetrag von 138 Millionen RM. ausgewiesen werden.)

Insgesamt sind an Personalausgaben im Jahre 1936 2356 Millionen RM. entstanden; mit 67,21 v. H. ist das von jeder der wichtigsten und größte Ausgabenposten der Betriebsrechnung. Die aus den sachlichen Bedürfnissen der Reichsbahn entspringenden Aufträge an die deutsche Wirtschaft können wiederum auf insgesamt 1,5 Milliarden RM. beziffert werden. Der Abschluß der Reichsbahn zeigt eine weitere Festigung ihrer wirtschaftlichen Lage.

Das erste NS-Dorf im Werden

Erster Spatenstich durch Stabschef Luge

Gleiwitz, 10. Mai. Am Sonntag wurde der Bau des SA-Musterdorfes Eichenkamp, der ersten SA-Danlopfersiedlung des deutschen Ostens, mit dem ersten Spatenstich durch Stabschef Luge begonnen. In seiner Ansprache würdigte der Stabschef die kämpferische Haltung des oberdeutschlichen Volkes, das trotz schwerer Daseinsbedingungen sich niemals von anderen Stämmen des deutschen Volkes übertreffen lasse in Liebe zu Volk und Heimat. Tief wurde hier im Grenzlandmenschen die Liebe zur Scholle. Daher begrüße er jeden Versuch, neuen deutschen Boden zu schaffen. Der Stabschef schilderte den opferreichen Weg der Sturmabteilungen in der Kampfzeit. Aus diesem Geiste heraus habe die SA das SA-Danlopferricht errichtet, das dazu diene, dem Führer mit nationalen und sozialistischen Taten zu danken. Dieses neue deutsche Dorf werde alle Bauten und Anlagen umfassen, die dem deutschen Menschen des 20. Jahrhunderts zur Erhaltung und Erhaltung von Körper und Geist dienen müßten. Es solle eine beispielhafte nationalsozialistische Gemeinschaft werden innerhalb der Volksgemeinschaft. Dieses Dorf als erstmaliges neuartiges Werk werde Zeuge sein von dem Kampfsgeist der SA, der nur eines kenne: Dienen und opfern. Nach dem symbolischen Akt des ersten Spatenstiches erfolgte in den frühen Nachmittagsstunden in Gleiwitz ein Vorbeimarsch der oberdeutschlichen SA vor dem Stabschef, der sich darauf auf eine Grenzlandfahrt begab.

Das SA-Dorf Eichenkamp ist als Muster der Siedlungsarbeit der SA gedacht. In schönster landschaftlicher Lage entstehen über 300 Siedlerstellen mit je etwa 1000 Quadratmeter Landzugabe. Das Dorf wird in der Form einer altgermanischen Rundsiedlung gebaut, auf deren Marktplatz das Gemeinschaftsheim errichtet wird. Die Siedlung erhält ein Stadion, ein Schwimmbad, mehrere Schießstände und einen Festplatz für Gemeinschaftsfeste.

Der polnische Justizminister in Berlin

Berlin, 10. Mai. Am Sonntag abend traf aus Warschau der polnische Justizminister Grabowski mit Gattin ein. In seiner Begleitung befanden sich sieben namhafte polnische Rechtswissenschaftler und Rechtspraktikanten. Nach herzlichem Begrüßungswort des Reichsministers Dr. Frank fuhren die Gäste in das Hotel Kallertshof, wo sie während der dreitägigen Dauer ihres Berliner Aufenthalts wohnen werden.

Am Montag legte der Gast am Ehrenmal Unter den Linden einen Kranz nieder, dessen Schleife die polnischen Nationalfarben trug.

Der polnische Justizminister Grabowski hielt auf der 12. Vollziehung der Akademie für deutsches Recht einen Vortrag über das Thema: „Marshall Piłsudski's Einfluss auf die Gestaltung des Rechts in Polen“. Er gedachte dann zunächst des zweiten Todestages Piłsudski's und dessen Heerführer Verdienste. Dann feierte er Piłsudski als den Baumeister der Rechtsordnung im wiedererstandenen Staate Polen.

Zehn Studenten ertrunken

Zu dem Bootsunglück im Greifswalder Bodden teilt die Pressestelle der Innenpolitik mit, daß im ganzen zehn Studenten ertrunken sind. Die Namen lauten:

1. Hans Joachim Bentzen, Student der Pharmazie, aus Neubrandenburg in Mecklenburg;
2. Gerd Borgwald, Student der Zahnheilkunde, aus Hensburg;
3. Hermann Loy, Student der Medizin, aus Hilar, Kreis Wehlar;
4. Reinhold Müller-Meerbach, Student der Medizin, aus Saalfeld;
5. Hans Georg Rehring, Student der Medizin, aus Sigmaringen;
6. Werner Rührmund, Student der Zahnheilkunde, aus Königswusterhausen;
7. Karl Soer, Student der Medizin, aus Stettin;
8. Johann Teiffel, Student der Philosophie, aus Schlawa in Pommern;
9. Karl Wiese, Student der Rechtswissenschaft, aus Genthin in Sachsen;
10. Hermann Wiegand, Student der Medizin, aus Hamm in Westfalen.

Die 15 bolschewistischen Flugzeuge

nach Spanien zurückgeführt

Paris, 10. Mai. Das „Journal“ beantwortet die bisher offen gebliebene Frage, ob die 15 bolschewistischen spanischen Militärflugzeuge, die sich 24 Stunden lang auf dem Flugplatz von Toulouse aufgehalten haben, mit oder ohne ihre Waffen an die Grenze abgehoben worden sind. Man hätte wohl nach der Landung die Waffen abmontieren lassen, aber diese Maßnahme sei nur eine vorübergehende gewesen, denn beim Start zum Rückflug nach Spanien hätten die Flugzeuge wieder ihre gesamte kriegsmäßige Ausrüstung an Bord gehabt. — Eine Meldung des „Echo de Paris“ aus Toulouse gibt eine neue Lesart des Verfluges dieses bolschewistischen Geschwaders bekannt. Die Maschinen gehörten danach zu dem Flugzeugstützpunkt Sarinena an der Aragon-Front. Die 14 Jagdflugzeuge seien sowjetischer Herkunft gewesen und von Fliegern gesteuert worden, die nicht Spanier waren. An Bord des 15. Apparates, eines Douglas-Bombers, hätten sich mehrere Mitglieder der spanischen kommunistischen Partei befunden. Die 15 Flugzeuge hätten ihren Stützpunkt verlassen, um einem Angriff der Anarchisten zu entgehen. Sie wollten eigentlich nach Barcelona fliegen, flüchteten aber nach Frankreich, als sie merkten, daß der Flugplatz bei Barcelona in den Händen der Anarchisten war.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 11. Mai 1937.

Die Ferienkinder kommen! Wie die Kreisamtsleitung der NSD, mittel, treffen die Kinder der ersten Belegungszeit aus dem Gau Thüringen am Mittwoch, 12. Mai, in Ragold um 22.13 Uhr ein. Die Kinder für Gältlingen und Sulz kommen in Wildberg um 22.29 Uhr an und wofen auf dem Bahnhof abgeholt werden. Die Kinder für Rohrdorf, Ebhausen, Altensteig, Ettmannsweiler und Simmersfeld werden mit Autos vom Ragold aus dorthin gebracht. Die Pflegeeltern von Altensteig werden gebeten, ihre Kinder Mittwochabend von 10.45—11.00 Uhr auf dem Marktplatz abzuholen.

Betriebsausflug. Am Samstag unternahm die Betriebsgemeinschaft O.K.A. ihren Ausflug „Fahrt ins Blaue“. Pünktlich um 5.45 Uhr fand sich alles auf dem Marktplatz ein, wo die Hauskapelle vor dem Start ein Ständchen gab. In acht Omnibussen ging's zunächst des Ragoldtal abwärts über Bad Liebenzell nach Pforzheim. Dort errieten schon die meisten, daß unser Ziel Heideberg war, wo man um 10.30 Uhr nach prächtiger Fahrt über Bruchsal ankam. Das letzte Stück dieser Strecke wurde auf der Reichsautobahn gefahren, was für jeden ein besonderes Erlebnis war. Die Bäume standen in der dortigen Gegend in herrlicher Blüte, und die vereinzelt Regenfälle taten der glänzenden Stimmung keinen Abbruch. Allerdings verregnete die Schloßbesichtigung zum großen Teil, dafür schmekt aber das gute und reichliche Mittagessen im Schloßpark-Restaurant umso besser. Anschließend daran wurde zur Musik des hervorragenden dortigen Hausorchesters fleißig getanzt. Von hier aus ging die Fahrt weiter nach Schwegingen, wo wir von einem Gewitter empfangen wurden, und erst als dies sich ausgetobt hatte, konnte der wunderschöne Schloßpark mit all seinen Sehenswürdigkeiten besichtigt werden. Nachdem sich alle wieder versammelt hatten, wurde in sehr heiterer Stimmung die Heimfahrt durch eine prächtige Blüthengegend über Karlsruhe — Herrenalb — Döbel — Wildbad — Simmersfeld angetreten. Eine besonders schöne Strecke war die von Ettlingen über Krausalb nach Herrenalb. In Simmersfeld hatte inzwischen Frau Stoll ein schönes Abendessen zubereitet und ein jeder ließ es sich recht gut schmecken. Nachher war es bei Musik der Hauskapelle noch sehr lustig und gemütlich. Der Betriebsobmann überreichte im Namen der Betriebsgemeinschaft dem Betriebsführer ein schönes Geschenk als Erinnerung an den wirklich gut gelungenen Betriebsausflug. Am 23 Uhr traf die Omnibus-Karamane wieder auf dem hiesigen Marktplatz ein, wo man sich hochzufriedigt trennte.

Personelle Veränderungen beim HJ-Bann 126. Vom HJ-Bann 126 Schwarzwald liegen folgende personelle Veränderungen vor: Bannführer Willy Waidelich übernimmt die Führung des HJ-Bannes Reußen. An die Stelle von Bannführer Waidelich tritt der seitherige Führer des Jungbanns 119 Stuttgart, Carl W. Hiller. Stuttgart. Jungbannführer Heinz Koruna, Freudenstadt, der seitherige Führer des Jungbannes 126 Schwarzwald, übernimmt den HJ-Bann in Badnang, und für die BbW-Untergaueführerin Schwarzwald, Rösle Baumann, übernimmt die Führung des BbW-Untergaues Freudenstadt Lore Wöhner, Dornstetten.

NS-Frauenchaft Altensteig. Auch dieses Jahr hat die NS-Frauenchaft Altensteig eine Anzahl Mütter und die Frauen der Spanienflüchtlinge zur Muttertagfeier in den „Grünen Baum“ eingeladen. Wie die Frauenchefsleiterin, Frau Schumberger, zur Begrüßung sagte, sollte es nicht darum sein, daß die Mutter der Mittelpunkt der Familie, an diesem Tag aus dem Haus genommen werde, sondern daß sie mit Freude und recht im Herzen spüre, daß sie auch der Mittelpunkt und Kraftquell des Volkes sei. Wir Mütter feiern ja nicht uns selbst, das bringt eine deutsche Frau in Stolz und Verdacht nicht fertig, sondern wir feiern unsere eigene Mutter und richten uns wieder aus auf unsere Pflicht als Mutter, denn wir stehen alle noch im Leben und kämpfen. Dazu hat uns der frühlich beinahe Mittag geholfen. Zur leiblichen Stärkung gab es guten Kaffee und Schneckenudeln und zur geistlichen Stärkung ein paar Lieder vom Mai und vom Vaterland, die die Jugendgruppe der Frauenchaft sang, ein paar Gedichte vom Hauszuber und von der lieben Not der Mutter und von Hitler, eine kleine Geschichte und einige gute Worte, die Frau Schlumberger zu uns sprach. Sie zeigte uns die Helde mütter, die leidet und doch Kraft ausstrahlt auf andere, die Mutter, wie wir sie in diesen Tagen wieder erleben bei der Zerstörung des „Hindenburg“, die wertvolle, im Dienste für Deutschland stehende Menschen forderte. Die Mutter, die allen im Heim Ruhe, Hilfe und Trost schenkt, tragt ihrer Liebe, nicht nur in der selbstverständlichen Liebe zu Mann und Kinder, sondern darüber hinaus in Liebe und Freundschaft zu jedem, der bei ihr anklopft und besonders zu ihren Mitschwesteren. Wir freuen uns alle über die Wehrpflicht der Männer, über den Schutzwall unserer Heimat. Dem steht die wahre Bereitschaft der Frau gegenüber, Bereitschaft zu allerlei kleinem Diensten und Opfern, die das Vaterland fast täglich von uns fordert und Bereitschaft zum Gestalten eines schönen Lebens in der Heimat für alle, damit es auch der Mühe wert ist, eine so schön Heimat zu schützen. Einer ist es, der uns dies immer wieder in warmen Worten sagt und klarstellt: Hitler. Wir folgen ihm gerne mit unserem Tun, nicht weil er Hitler heißt, sondern weil er der deutschen Frau und Mutter den richtigen, artemären Arbeits- und Ehrenplatz zurückgab, den sie so lange entbehren mußte. So grüßten zum Schluß auch alle freudig den Führer und sangen die Lieder der Nation.

Reisegepäckgebühren im Kraftpostwesen neu festgelegt. Der Reichspostminister hat die Gebühren für die Beförderung von Reisegepäck im Kraftpost- und Landkraftverkehr neu festgelegt. Die Neuregelung tritt am 1. Juli d. J. in Kraft. Es werden demnach erhoben bis 20 Kilogramm 25 Pfg., über 20 bis 50 Kilogramm 50 Pfg. und über 50 bis 100 Kilogramm 1 RM. Für einige Gepäckstücke wird ein Zuschlag erhoben, für Hunde die Hälfte des Personen-Regellahpreises. Für Fahrräder beträgt die Gebühr 50 Pfg. Bei Kraftposten mit besonderen Verhältnissen, z. B. sehr langen Linien, bleibt eine Sonderregelung möglich.

Garrweiler, 11. Mai. Bon schönem Wetter begünstigt feierte am Sonntag der hiesige Schützenverein sein 10-jähriges Bestehen. Am Sonntagnachmittag herrschte reges Leben und Treiben auf dem herrlich gelegenen Schießplatz. Bei dem dabei abgehaltenen Preischießen gingen folgende Schützen als Sieger hervor: Gruppenschützen: 1. Preis Gruppe Waldach, 239 Ringe; 2. Preis Gruppe Wödingen, 234 Ringe;



1. Preis Gruppe Aach, 233 Ringe; 4. Preis Gruppe Durrweiler, 221 Ringe. — Einzelstiegen, 50 m Stand: 1. Preis Frey-Euztal 57 R., 2. Preis Chr. Holz-Bödingen 57 R., 3. Preis Gottlieb Kraus-Ebbhausen 57 R., 4. Preis Peter Kaufberger-Unterwalden 56 R., 5. Preis Stoll-Frutenhof 55 R., 6. Preis Fritz Stein-Pfalzgrafenweiler 55 R., 7. Preis Chr. Walter-Egenhausen 55 R., 8. Preis Burghart-Aach 54 R., 9. Preis Danielmann-Bödingen 54 R., 10. Preis Frey-Durrweiler 53 R., 11. Pr. Fritz Kraft-Pfalzgrafenweiler 53 R., 12. Preis Ernst Holz-Bödingen 53 R., 13. Preis Ralisch-Aach 53 R., 14. Preis Dolar Holz-Ebbhausen 53 R., 15. Preis Erwin Kaufberger-Waldach 52 R., 16. Preis Kraker-Bernd 52 R., 17. Preis Matth. Kraft-Bödingen 52 R., 18. Preis Gommel-Bernd 52 R., 19. Preis Chr. Bremer-Egenhausen 52 R., 20. Preis Eugen Schleich 11, Gartzweiler 52 R., 21. Preis Henninger-Aach 52 Ringe. — 14 m Stand: 1. Preis W. Schleich, Waldach 34 R., 2. Preis Erhart Mohrhart-Ueberberg 34 R., 3. Preis Wagner-Pfalzgrafenweiler 34 R., 4. Preis Rudolf Lamparth-Gartzweiler 34 R., 5. Preis Eugen Dietrich-Grömbach 34 R., 6. Preis Stoll-Oberwaldungen 34 R., 7. Preis Louis Koch-Schornbach 34 R., 8. Pr. Ralisch-Pfalzgrafenweiler 33 R., 9. Preis Stein-Pfalzgrafenweiler 33 R., 10. Preis Theodor Kalmbach-Gartzweiler 33 R., 11. Preis Emil Gauß-Omersbach 33 R., 12. Preis Ulrich Schmieder-Gartzweiler 33 R., 13. Preis Heinrich Schmieder-Gartzweiler 33 R., 14. Preis Holz-Bödingen 33 R., 15. Preis Fritz Waldbell 11, Gartzweiler 33 R., 16. Preis Frey-Euztal 33 R., 17. Preis Burghart-Bödingen 33 Ringe.

Von der Warte Höhe, 10. Mai. (Eröffnung des Landjagrlagers.) Seit einigen Wochen beherbergt der Neubau des Landjagrlagers 80 Jungen, die hier ihre freiwillige acht Monate dauernde Landjagdzeit zubringen. Die 14- und 15-jährigen Jungen lernen in unserer reizvollen landschaftlichen Umgebung die Mühen, die Freuden und Sorgen des Bauern kennen. Das Lagerleben mit seiner Kameradschaft und Zucht, mit seinen gemeinschaftlichen Aufgaben erzieht zu Treue, Ehrlichkeit und Mut. Es formt die Seele der Großstadtjungen und wird im neuen Reich die Brücke zwischen Städter und Bauer schlagen. Diese Reueinrichtung auf dem Gebiete der Erziehung ist als ein Werk unseres Führers und seiner nationalsozialistischen Bewegung in der Partei anerkannt. Dies zeigte am Sonntagvormittag der Besuch des SA-Sturmes 26/180. Hierbei vereinte eine Morgenfeier im Geiste des unsterblichen Soldatentums die alten Soldaten und die junge Generation im braunen Ehrenkleid unter der halbkreisförmigen Fahne. Für alle Kameraden aus nah und fern war dieser Sonntagmorgen im Warte Lager ein Erlebnis. — Am Nachmittag versammelten sich etwa 400 Volksgenossen von Warte und den umliegenden Dörfern, um der Eröffnung des Lagers beizuwohnen und von der Eröffnung zur Lagerbetätigung Gebrauch zu machen. Hierbei stellte Lagerführer Käsig die Belegschaft des Lagers, die in der kurzen Zeit der Schulung einen tadellosen Eindruck machte, vor. Er führte aus, daß es für den Jungen eine Ehre sei, dem Bauern bei seiner Arbeit zu helfen. Er betonte ferner in aller Deutlichkeit, daß der nationalsozialistische Staat dieses Lager geschaffen habe und daß deshalb es sei, welcher die Jungen dem Bauern zur Hilfe gibt. Demgemäß können die Jungen nur zu Bauern kommen, die unserem Staate durch ihren reiflichen Einsatz dienen. Bald entwickelte sich auf dem Sportplatz bei schönstem Wetter reges Leben. Die Sportvorführungen und besonders der „Lagersturm“ fanden großen Beifall. Eine anschließende Besichtigung des Lagers gab jedermann Gelegenheit, in die muster-gültige Einrichtung Einblick zu nehmen. — Die hiesige NS-Frauenenschaft gedachte zum Muttertag der Mütter kinderreicher Familien. Sie überreichte denselben neben einem herzlich geliehenen Glückwunschkarte eine Blumenpende.

Ettmannweiler, 10. Mai. Heinz Schleich von hier hat bei der Handwerkskammer Reutlingen die Meisterprüfung in Schuhmachergewerbe bestanden.

Schönbrunn, Kr. Nagold, 11. Mai. Am Freitag, den 30. April, fand die feierliche Amtseinführung unseres neuen Bürgermeisters Stockinger, eines Sohnes des leibherrigen Bürgermeisters, durch Landrat Dr. Lauffer statt.

Freudenstadt, 10. Mai. (Kartoffelläger-Abwehrdienst.) Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat jeben eine neue Verordnung zur Abwehr des Kartoffelläfers erlassen, dessen Uebergreifen aus Frankreich nach Deutschland wie im letzten so auch in diesem Jahr wieder droht. Durch diese Verordnung werden erneut auf Grund des Reichsgesetzes zum Schutze der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen allgemeine Abwehrmaßnahmen gegen den Kartoffelläfer in einem näher bezeichneten Gebiet (Gefahrenzone) getroffen. Durch Verordnung des Reichsernährungsministers ist auch der Kreis Freudenstadt wieder in diese Gefahrenzone einbezogen worden.

Calw, 10. Mai. (Kreiskriegertag 1937 in Stammheim.) Der diesjährige Kreiskriegertag wird anlässlich der Feier des 50-jährigen Bestehens der Kriegerkameradschaft Stammheim am 11. Juli in dieser Gemeinde begangen werden. Die Kriegerkameradschaft hatte sich schon im letzten Jahr um den Kreiskriegertag beworben und war auch bereits im Besitz der Zulage des Landesverbandes des Reichskriegerbundes. Das Abhalten des feierlichen Tages mußte indessen damals mit Rücksicht auf den Kreisparteitag 1936 der NSDAP. in letzter Stunde verschoben werden.

Wildbad, 10. Mai. (Sechs Schulungskurse für Handwerk und Handel.) In der Schule Wildbad der NSDAP. wurden in der Zeit vom Januar bis April 1937 die Kreisamtsleiter des Hauptamtes für Handwerk und Handel und die Warte und Walter der Gaubetriebsgemeinschaft „Das

deutsche Handwerk“ und der Gaubetriebsgemeinschaft 17 „Handel“ weltanschaulich geschult. An den sechs Schulungskursen haben 270 Personen teilgenommen. — Morgen Dienstag tagen die Hoteliers Württembergs in unserer Badestadt. — Als Neuigkeit ist von hier zu melden, daß eine Diätischweitere in Wildbad angestellt wurde, die die Aufgabe hat, die Diätischen zu überwachen.

Neuenbürg, 10. Mai. (Zimmer noch vermietet.) Die seit 14 Tagen vermietete etwa 50 Jahre alte Roja Faak, Maurers-Ehefrau von hier, konnte noch nicht wieder aufgefunden werden. Sie hat sich aus Furcht vor einer wegen Mißhandlung zu erwartenden Strafe von zu Hause entfernt und man vermutet, daß sie sich ein Leid angetan hat.

Schwenningen a. N., 10. Mai. (Unglücksfall mit Todesfolge.) Gestern nachmittag verunglückte auf der steilen Steige zwischen Defingen und Unterbaldingen ein hiesiger Mann schwer. Er hatte die Herrschaft über sein Rad verloren und fuhr gegen einen Baum. An den Folgen des schweren Sturzes verschied der Verunglückte noch auf dem Transport ins Schwenninger Krankenhaus.

Stuttgart, 10. Mai (112 Ehrenpatenschaften.) Durch die Einführung der Verleihung der Ehrenpatenschaften für das vierte Kind erbgelunder Eltern hat die Stadt Stuttgart der linderreichen Familie die Ehrung zuteil werden lassen, die ihr im Leben des Volkes gebührt. Bei einer Morgenfeier in der Villa Berg nahm der Oberbürgermeister Dr. Strölin die Verleihung der Ehrenpatenschaft an die Eltern von 112 viertelgeborenen Kindern vor. Der Oberbürgermeister überreichte nach seiner Ansprache den Vätern die Ehrenurkunde, während er den Müttern ein Sparfassenbuch zur treuen Verwaltung für ihre Kleinen übergab.

Todesfall. Nach langer schwerer Krankheit ist im Alter von 58 Jahren Hotelier Fritz Sieffels gestorben, der in den Kreisen seiner Berufskollegen hohes Ansehen genoss. Im Landesverband der Wirte hat er viele Jahre, zuletzt als Landesvorsitzender, auf beruflichem Gebiet Hervorragendes geleistet und ist durch seine Tätigkeit als Gastwirt in weiten Kreisen bekannt geworden. Als begeisterter Soldat und Freund des Militärs hatte er bei den alten Frontsoldaten viele Freunde.

Einsprecher festgenommen. Schon seit Mitte Februar wurden in ganz Württemberg, besonders aber in Stuttgart, verschiedene Wirtschafts- und Ladeneinträge zur Nachtzeit verübt. Der Täter hatte es stets dabei auf Bargeld, Goldwaren und Lebensmittel abgesehen. Bei seinem letzten Einbruch in einem hiesigen Uhrmacherladen stehlen im goldene Herrenuhr und dergleichen im Gesamtwert von etwa 4000 RM. zur Beute. Bei einer dieser Taten in Mannheim unternommenen Bahnhofskontrolle konnte der langgejuchte Täter festgenommen werden. Es handelt sich um den 26 Jahre alten, ledigen Karlus Kohler. Der Täter, der nach Stuttgart übergeführt wurde, hat ein umfassendes Geständnis abgelegt und bis jetzt etwa 50 Einbrüche zuzurechnen.

Schrifttumspreis. Der „Volkendeutsche Schrifttumspreis der Stadt der Auslandsdeutschen“, den die Stadt Stuttgart jährlich am 9. Mai, dem Todestag Schillers, verleiht, wurde in diesem Jahr durch den Präsidenten des Deutschen Auslands-Instituts, Oberbürgermeister Dr. Strölin, dem Siebenbürger Dichter Heinrich Jillich für seinen Roman „Zwischen Grenzen und Zeiten“ zuerkannt. Heinrich Jillich, ein Sohn der Siebenbürger Erde, weilte von 1920-1924 als Student in Berlin, erwarb sich die Doktorwürde und lebte in die Heimat zurück. Hier setzte er sich für die Förderung des deutschen Volkstums in Rumänien und den Gedanken der gesamtdeutschen Volksgemeinschaft ein.

Unanigen, Kr. Reutlingen, 10. Mai. (Lebensmüde.) In einem Gewann bei den „Langen Wiesen“ wurde am Freitag nachmittag ein Arzt aus Udingen erhängt aufgefunden. Die Beweggründe zu dieser Tat sind unbekannt.

Neuenhaus, Kr. Rürtingen, 10. Mai. (Verkehrsunfall.) Als am Samstag abend hier ein Motorradfahrer zwischen einem parkenden Auto und einem Fuhrwerk durchfahren wollte, fuhr er die 64-jährige Ehefrau Karoline Deder an. Die Verletzte wurde ins Katharinenhospital nach Stuttgart verbracht und ist dort am Sonntag ihren Verletzungen erlegen.

Urach, 10. Mai. (Unter einem Baum begraben.) Beim Abfagen eines Baumstumpfes im Wald von Jainingen wurde der 68-jährige Hermann Jakob von dem plötzlich umkränzenden Baumstamm erschlagen.

Gleibrunn, Kreis Brackenheim, 10. Mai. (Zweimal Zwillinge.) Am Samstag wurden dem Landwirt Christian Storz Zwillinge, zwei Buben, geboren. Eine Stunde später wiederholte sich das freudige Ereignis bei dem Bruder des Zwillingenvaters, Hermann Storz, der gleichfalls Vater zweier kräftiger Jungen wurde.

Leutkirch, 10. Mai. (Vom Zug überfahren.) Auf dem Bahndamm zwischen Leutkirch und Haisburg wurde die Leiche einer vom Zug überfahrenen Frau gefunden. Die Untersuchung ergab, daß es sich um eine 39-jährige Buchhalterin aus Leutkirch handelt, die in geistiger Unmacht in den Tod gegangen war.

Neuanbau von Korbweiden genehmigungspflichtig

Die Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft hat angeordnet, daß der Neuanbau von Korbweiden von jetzt ab ihrer Genehmigung bedarf. Diese Regelung hat sich als notwendig erwiesen, weil in manchen Gegenden beobachtet worden war, daß auf wertvollem Boden Korbweidenkulturen angelegt werden sollen, während diese Flächen in erster Linie zum Anbau von Hackfrüchten oder Körnerfrüchten geeignet und notwendig sind. Die Anordnung soll jedoch nicht zu einer Einschränkung der Korbweidenerzeugung führen.

Die Aufgaben des Erziehers

nsg. Es sind nunmehr drei Jahre, daß die Gauverwaltung des NS-Lehrerbundes im Jungborn bei Rürtingen ein Gauschulungslager errichtete. Ohne Unterbrechung gingen die schwäbischen Erzieher durch diese Lager, um dort das Wesen und die Grundgedanken des Nationalsozialismus aufzunehmen, zu erleben und zu verarbeiten, damit es in der Schularbeit selbst wirksam werden kann.

Zum Abschluß des letzten Lagers sprach der Gauamtsleiter des NS-Lehrerbundes, Huber, über den Erzieher und seine Aufgaben in der Volksgemeinschaft. In seiner Rede betonte er, daß, wie die Eltern Wert darauf legen, zu wissen, wie auf ihre Kinder außerhalb des Elternhauses eingewirkt wird, auch die nationalsozialistische Volksgemeinschaft die Ver Sicherung erwartet, daß ihr wertvollstes Gut, die Jugend, durch bewachte verantwortungsvolle Volksgenossen betreut wird. Der unerlässliche nationalsozialistische Erzieher muß dafür geschaffen werden und die Hauptaufgabe des NS-Lehrerbundes ist, persönlichkeitsbildend zu wirken. Denn nur eine Persönlichkeit kann wiederum eine solche schaffen. Für uns Nationalsozialisten ist es eine Selbstverständlichkeit, daß der Lehrer nicht nur Wissensvermittler ist. Die heutige Lehrergeneration stand im Krieg und hat auch zum Teil in der Bewegung gekämpft. In den Reihen der 13.000 württembergischen Erzieher stehen 300 alte Kämpfer. Daraus soll nicht ein Erziehervorrecht für die Gegenwart abgeleitet werden, sondern eine Verpflichtung, das Letzte herzugeben, damit verbunden sein. Nicht nur im händigen Schulungslager Jungborn, sondern auch in den zehntägigen Sommerlagern will die schwäbische Erzieherschaft sich für die Aufgaben, die ihm an die deutsche Jugend gestellt sind, vorbereiten.

Zum erstenmal werden in diesem Jahr Austauschlager durchgeführt. Erzieher anderer Gauen werden in unseren Gau kommen und schwäbische Erzieher werden in die Lager der Ostmark eintreten.

Meldet euch zum Landdienst!

nsg. Landdienst ist die Arbeitskameradschaft der SA in landwirtschaftlichen Betrieben.

Wer kommt zum Landdienst? Gesunde Jugendliche im Alter von 14 bis 25 Jahren.

Wo meldet man sich? Bei allen Dienststellen der SA (BdM).

Der Einsatz erfolgt in Gruppen von 5 bis 30 Mann in Gemeinschaftsheimen bei vorkaristischem Landarbeiterlohn. Die Arbeit im Landdienst ist Berufsarbeit und die Dienstzeit gilt als Landarbeits-Lehrzeit. Jugendliche, meldet euch zum Landdienst! Er ist eine ehrenvolle Arbeit und eine gesunde Erziehung.

Landestagung der württ. hohenz. Jagdbehörden

Stuttgart, 10. Mai. Am Samstag und Sonntag fand hier die Landestagung der württ.-hohenz. Jagdbehörden statt, an der neben den Amtswältern der Deutschen Jägerschaft Hunderte von Jägern teilnahmen. Bei einer Veranstaltung im Bürgermuseum gab Landesjägermeister Dr. Pfannenstanz einen Rückblick auf die leibherrigen und neuen Richtlinien für die zukünftige Tätigkeit der Jägermeister. Die Angliederung der Jagd an das Volksganze setzt auch das Verständnis der weitesten Volksschichten voraus. So mühten die oft übertriebenen oder vermeintlichen Wildschäden zurücktreten gegenüber dem wirtschaftlichen Wert der Jagd, die bekanntlich für 30 Millionen RM. Wild der Volksernährung zuführt, hohe Pachtgelder und Steuern abwirft und für die Waffenindustrie ein wirtschaftlicher Faktor ist. Die vorzügliche Zusammenarbeit mit dem Landesbauernführer habe es ermöglicht, die nötigen Maßnahmen für die Bekämpfung berechneter größerer Wildschäden zu treffen. Die interessante Ausstellung der besten Rehgheerde, die für die Sonderchau der Internationalen Jagdveranstaltung in Berlin bestimmt sind, unterrichtete den Vortrag des Gaujägermeisters, Oberforstrats Maurer, über die Biologie des Rehwilds. Am Sonntag besichtigten die Tagungsteilnehmer den neuen Hirschpark bei Bärensee, dessen muster-gültige Anlage dem eingesehten Rot- und Damwild vorzügliche Nahrung bietet, der Jagdforschung und Jagdwissenschaft dienen und als ideales Wildschutzelände auch der großstädtischen Bevölkerung Gelegenheit zum Einblick in das Leben und Wirken der Natur geben soll. Oberforstrat Maurer und Forstmeister Feucht machten dabei die Jägerschaft mit der Geschichte des Wildparks und seiner jagdlichen Anlagen bekannt.

Regimentstag der 127er in Ulm

Ulm, 10. Mai. Die Regimentstage des ehemaligen 9. Württ. Infanterieregiments Nr. 127, das bis zum Kriegsausbruch in der jetzt Wohnzwecken dienenden Gaisbergkaserne lag, war zugleich das 40-jährige Gründungsfest des Regiments und brachte die Enthüllung des neuen Ehrenmals für die gefallenen Kameraden.



Frohe Pfingsten
mit einem feinen Marmorkuchen
gebacken mit
Dr. Oetker's Backpulver „Backin“!



Aus dem ganzen Land waren viele Hunderte alte 127er in ihrer Garnisonsstadt zusammengeströmt, die am Sonntag vormittag zunächst geschlossen zum neuen Denkmal marschierten. Die 10 Meter lange, gut gegliederte und mit Inschriften und Figuren geschmückte Denkmalwand schmückt in der Mitte ein mächtiger Adler in Ventonug. Der Kommandeur der 5. Division, Generalleutnant Hahn, schritt in Begleitung von Generalleutnant a. D. von Korbiling die Front der Traditionspompagnie ab. Sodann hielten Heeresoberpfarrer Schieber und Stadtpfarrer Dr. Sambeth religiöse Ansprachen, worauf der letzte Feldregimentskommandeur, Oberst a. D. Schwab, das Denkmal enthüllte und es der Obhut der Stadt übergab, für die es Oberbürgermeister Förster übernahm. Generalleutnant Hahn begrüßte für die Wehrmacht die alten Kameraden vom Regiment Nr. 127 und gab dabei die Versicherung ab, daß es die junge Wehrmacht den Kämpfern des Weltkriegs gleichsetzen werde, wütig ihrer Toten und Taten. Nach Kranzniederlegungen durch Kreisleiter Oberbürgermeister Förster, die NSDAP, den Reichskriegerbund und das alte Regiment verlas Oberst a. D. Schwab ein Telegramm an den Führer, in dem die alten 127er dem Führer des Dritten Reiches unverbrüchliche Treue gelobten. Nachmittags wurde dann im Saalbau das 40jährige Gründungsjubiläum des letzten Feldregimentskommandeurs begangen, wobei der Geschichte und der ruhmreichen Kämpfe des Regiments im Weltkrieg gedacht wurde.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Eineinhalb Tage von Südamerika nach Deutschland. Die Deutsche Luftwaffe brachte in dieser Woche die Südamerikapost von Fernando Noronha nach Frankfurt a. M. in eineinhalb Tagen. Genau 36 Stunden und 15 Minuten vor der Landung in Frankfurt, die am Sonntag um 19.23 Uhr erfolgte, wurde das den Ozeanflug ausführende Flugboot bei Fernando Noronha abgeschossen.

Unglück eines Schulomnibusses. In Chattahoochee, einem kleinen Ort in Florida, ereignete sich ein folgenschwerer Zusammenstoß. Ein mit Schulkindern besetzter Omnibus stieß dort mit einem Lastkraftwagen zusammen, wobei sechs Schulkinder getötet und zwei schwer verletzt wurden. 28 Kinder erlitten leichtere Verletzungen.

Jedem Jungarbeiter seine ausreichende Freizeit!

Aus Baden
Bonnendorf (Baden), 10. Mai. In der Donnerstagnacht zwischen 3 und 4 Uhr war in dem Haus des Gastwirts Bell „Zum Lamm“ ein Schadenfeuer entstanden, dem der Dachstuhl und das zweite Stockwerk zum Opfer gefallen sind. Die Brandbekämpfung nahm die hiesige Freiwillige Feuerwehr erfolgreich auf, zu deren Unterstützung der Heberlinger Löschzug herbeigerufen wurde.

Gerichtssaal
Ungetreuer Verwalter zu Gefängnis verurteilt
Tübingen, 10. Mai. Mehrere Jahre lang war der verheiratete 30 Jahre alte Oskar Anselm Verwalter einer Bierniederlage in Herrenberg. Durch einen Hausbau geriet er in Schulden. Um diese zu decken, veruntreute und unterschlug er Gelder und Biersteuern, die der Brauerei bzw. einzelnen Gemeinden des Kreises Herrenberg gehörten. Außerdem betrog er einen Herrenberger Wirt um einen größeren Betrag und richtete durch seine Unehrlichkeit insgesamt einen Schaden von über 17 000 RM an. Wegen dieser Verbrechen verurteilte ihn jetzt die Große Strafkammer Tübingen zu zwei Jahren drei Monaten Gefängnis. Außerdem wurde noch auf eine Steuergeldstrafe und einen Wertersatz erkannt, die einschließend eines Monats der Gefängnisstrafe durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt gelten.

Letzte Nachrichten
5 Tote in Kroatien
Schwerer Zusammenstoß mit der Gendarmerie
Belgrad, 10. Mai. In Enj (Kroatien) kam es anlässlich einer kroatischen nationalen Feier zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Festteilnehmern, die staatsfeindliche Rufe ausstießen, und einer Gendarmerieabteilung. Als die Demonstranten die Aufforderung, mit den demonstrativen Rufen aufzuhören, mit Steinwürfen und schließlich mit Schüssen beantworteten, machten die Gendarmen von der Schußwaffe Gebrauch. Fünf Demonstranten wurden getötet und hieben schwer verletzt. In dem amtlichen Bericht heißt es, daß die Gendarmerie, die herausgefordert worden sei, in Notwehr gehandelt hätte.

Londoner Autobusstreik wird fortgesetzt
London, 10. Mai. Die Londoner Autobusfahrer und -Schaffner hielten heute Abend eine Versammlung ab, in der endgültig entschieden wurde, den Streik fortzusetzen.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation
Kreisgruppe Altensteig
 Abfahrt der Pol. Leiter, Walter und Warte heute Abend 19.30 Uhr vom Marktplatz aus. **Kreisgruppenleiter.**
Kreisgruppe Simmersfeld
 Heute Abend 7.15 Uhr Abfahrt beim Schulhaus zur Kreis-schulung nach Nagold.

NSDAP, Kreisleitung Calw
 Der Kreisleiter. Der für Montag vorgegebene Schulungsabend wird auf Mittwoch, 12. Mai, 20 Uhr im „Babilischen Hof“ verlegt. Es spricht Hg. Dr. Schenk-Rückheim u. T. über das Thema: „Nationalsozialismus und Auslandsdeutschtum“. Zur Teilnahme an der Schulung sind verpflichtet: sämtliche Pol. Leiter, die Führer der Gliederungen sowie die Walter und Warte der angeschlossenen Verbände (DAF, NSB, NSLB, NSKDF, Amt für Beamte usw.) des Kreises. Die Hohensträger sind für die Anwesenheit aller Teilnahmepflichtigen verantwortlich. Anzug für die Pol. Leiter: Dienstanzug.

NS, BDM, JV, JM.
BDM, Standort Altensteig
 Heute 7.45 Uhr an der Jugendherberge. Unentschuldig fehlt niemand, da Neueinteilung der Schäften. Nur die Hälfte hat dann Heimabend. Restliche Beiträge mitbringen. **Die Schäfte.**

Partei-Amt mit betreuten Organisationen
Sanitätskolonne Altensteig
 Sämtliche San.-Männer kommen heute Abend zum Unterricht. Neueinteilung der Tragen. **Der Halbjugführer.**

Gestorben
Freudenstadt: Maria Heinzmann, 53 J. a.
Wittlensweiler: Friedrich Ott, Steinbauer, 72 J. a.
Bad Teinach: Ludwig Schlegler, Küfermeister.
Oberkollwangen: Philipp Hamann, Kronenwirt, 55 Jahre alt.
Herrenberg: Katharine Schneider geb. Widmayer, Oberlehrers-Witwe.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäftl.: Ludwig Lauf. Anzeigenl.: Gustav Wohllich, alle in Altensteig. D. A.: IV. 37: 2170. Jst. Preis: 3 gültig.

Spfingsten neue **SALAMANDER** Schuhe
 Schuhhaus Maier

Pfalzgrafenweiler-Wörnersberg — Wörnersberg
Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 13. Mai 1937** im Gasthaus zur „Sonne“ in Pfalzgrafenweiler stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.
Friedrich Mast, Maurer
 Sohn des † Martin Mast, Maurermeister
Friederike Theurer
 Tochter des † Friedrich Theurer, Landwirt
 Kirchgang um 1 Uhr in Pfalzgrafenweiler.
 Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegen nehmen zu wollen.

Aus amtlichen Bekanntmachungen
Baferlaubnis für Bäckereien und Konditoreien am 15. Mai 1937
 Den Bäckereien und Konditoreien wird wegen starken Geschäftsanstiegs über Pfingsten im öffentlichen Interesse gestattet, am 15. Mai 1937 ab 3 Uhr morgens Bäder- und Konditorwaren herzustellen.
 Die Erteilung der Erlaubnis wird an folgende Bedingungen geknüpft:
 1. Die Dauer der reinen Arbeitszeit der in den Bäckereien und Konditoreien beschäftigten Gefolgschaftsmitglieder darf dabei 10 Stunden nicht überschreiten.
 2. Die Vorschriften des Bäckereigesetzes über die Abgabe und das Austreten oder Ausfahren von Backwaren werden durch die Ausnahmebewilligung nicht berührt.
 Nagold, den 10. Mai 1937.
 Der Landrat: ges. Dr. Paufer.

Stimmannsweller.
Zwangsversteigerung.
 Am **Mittwoch, 12. Mai 1937, 13 Uhr,** verkaufe ich öffentlich-mittelsend gegen bar 2 noch nicht ganz fertiggestellte Schlafzimmer. Zusammenkunft im Gr. Baum **Gerichtsvollzieherste Nagold**

W. Fortant Pfalzgrafenweiler
Schichtderbholz-Verkauf
 Am **Montag, den 24. Mai 1937, nachm. 2 Uhr** in Pfalzgrafenweiler im Gasthof zum „Schwanen“ aus Ettenwald:
 Am. Bu.: 23 Schch., 5 Knorrh. (Klobh.), 42 Knüppelh. (Vegh);
 Nadelh.: 3 Nadelh. - Anbr. (Nabr. Späler), 3 1/2 Anbruch.
 Losversteigerung durch die Hof-direktion G. F. D., Stuttgart-W.

G. Frik, Altensteig
Strümpfe
Wichtig!
Schreiner
 im Alter von 24 Jahren sucht Arbeit.
 Angebote sind zu richten an **J. Siebers Altena (Wstf.)** Rahmedestr. 7.

Das Deutschland Adolf Hitlers
 Die ersten vier Jahre des Dritten Reiches. Sonderausgabe des Dritten Reiches.
 Preis M. 1.50
 Ist noch zu haben in der **Buchhandlung Lauk, Altensteig**

Auto-Karten und **Krafffahrer-Atlas** in größter Auswahl in der **Buchhandlung Lauk** Ca. 20—30 Str.
Sen zu verkaufen oder auch zu vertauschen. In erfragen in der Geschäftsstelle des Diottes.

MAGGI'S 
Bratensoße
 Immer reichlich Soße — was Sie auch kochen und braten!
 Den Würfel zerdrücken, mit 1/4 Liter Wasser gut verrühren, aufkochen und 3 Minuten ziehen lassen

Die neuesten großen Tageszeitungen sind stets in der Buchhandlung Lauk, Altensteig erhältlich.

KALK 
Der Schaum gehört mir!
 Ich stelle die Seife — So macht's der Kalk im Reinigungs- und Brunnenwasser, wenn Sie beim Wäschen nicht einige Handvoll harts Seife-Soda etwa 15 Minuten vorher im Wasser wirken lassen. Kalk im Wasser nimmt der Lauge Schaum und Wäschkraft. Das beste Mittel, diesen Nachteil zu vermindern, ist die vorherige Zugabe von harts Seife-Soda.
 Nimm Sento, das beim Waschen spart und Seife vor Verlust bewahrt!

Zur Anfertigung von **Verlobungs-Karten** **Hochzeits-Karten** **Glückwunschkarten** **Visitkarten** empfiehlt sich die **W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig**

Das haben die
 Hausfrauen, welche schon einmal KINESSA-Bohnerwachs verwendet haben, übereinstimmend festgestellt: Müheloses Auftragen, harter Spiegelhochglanz, nachwischbar, und... ganz besonders ausgiebig. (Eine 1/2-Kilo-Dose reicht für 80 qm, das sind 4-6 Zimmer.) Darum in Zukunft für Ihre Parkett- u. Linoleumböden nur noch

KINESSA
BOHNERWACHS
 Schwarzwald-Drogerie Fr. Schlumberger

Vinge morgen von 9 Uhr ab **Frischgemüse und Obst**
Jasper, Frau Reck.

Papierservietten und **Serviettentaschen** sowie **Papiertischtücher** (Damast) empfiehlt die **Buchhandlung Lauk Altensteig.**

Sorfmull ist eingetroffen
M. Schürle, Altensteig Telefon 301.

Das Herauschaffen von Sand aus unserem Mühlensee in Berned ist im Accord zu vergeben. Schriftliche Angebote an **Obert Mühle in Berned.**